

ENDLICH WIEDER EMSIGES TREIBEN AUF DEM VERSUCHSFELD UND AUSSERSCHULISCHEM LERNORT DES RUHBENDERHAUSES

Wegen der widrigen Witterung der letzten Wochen musste das lange geplante „Kartoffelstecken“ mit der 5. Klasse von Lehrer Dr. Thomas Barth immer wieder verschoben werden. Jetzt am 15. Mai konnte mit fast vierwöchiger Verspätung fortgesetzt werden, was im letzten Herbst mit der Kartoffelernte begonnen hatte. Die Reihenfolge stimmte zwar nicht so ganz, aber was soll's. Immerhin waren es die damals selbst geernteten Kartoffeln, die bereits etwas ausgetrieben hatten und nun wieder ausgepflanzt wurden.

Alfons Holzinger zog mit seiner Ackerfräse schnurgerade Furchen, in die von den Schülern in 30 Zentimeter Abstand die Kartoffeln sorgfältig eingelegt wurden - „Die Triebe nach oben!“. Schüler und Schülerinnen, die an diesem Tag weiße Turnschuhe trugen, wurden aber vom Lehrer ausdrücklich von diesem Dienst befreit.



Nebenbei lernten wir auch noch, dass man die Kartoffeln vor dem Stecken auch so zerteilen kann, dass an jedem Teil nur noch zwei Augen sind. Diese Maßnahme sorgt dann dafür, dass die Ernte lauter gleichmäßig große Kartoffeln enthält. (Dazu ergibt

es auch noch mehr Pflanzgut!). Nun wurden die Furchen mit dem Rechen zugeschüttet, und für heute war die Arbeit beendet, aber nur für den heutigen Tag! Schließlich müssen in der Zukunft die Pflanzen angehäufelt und dann auch noch die Kartoffelkäfer abgelesen werden. Daran hat sich seit unserer Jugend nichts geändert.

Neben dem konventionellen Anbau machten sich Hildegund Hoffmann und ihr Mann Otto unter tatkräftiger Mithilfe einer anderen Schülergruppe an den biologisch-dynamischen Anbau. Die Pflanzlöcher wurden mit der Hacke ausgehoben, die Kartoffeln eingelegt und mit Steinmehl bedeckt. Das düngt erstens, und zweitens hält es die Drahtwürmer fern, die sich sonst gerne über die Kartoffeln hermachen. Dann noch eine Schicht Kompost, und das Ganze kann mit Erde abgedeckt werden.

Es wird spannend werden, welche Anbauweise dieses Jahr das „Wettwachsen“ gewinnen wird.

Und schon ging es wieder zurück in die Schule, um dort einen Bericht über diesen Tag zu schreiben. Ein Schüler erhielt hohes Lob, denn er hatte in weiser Voraussicht sein Berichtsheft mitgebracht und schon alles protokolliert.

Und Herr Barth will im nächsten Biologieunterricht den Kartoffelkäfer durchnehmen.

(Wendel Deschner)